

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Bürgermeister Björn Jansen
Ratsfrau Maria Keller

via E-Mail

Aachen, 20. Januar 2015

Antrag zur gemeinsamen Sitzung von KJA und SchA am 24. März 2015: Sachstand *Schulsozialarbeit in Aachen*

Sehr geehrte Frau Keller, sehr geehrter Herr Jansen,

bitte setzen Sie zur gemeinsamen Sitzung von Kinder- und Jugendausschuss und Schulausschuss am 24. März folgendes Thema auf die Tagesordnung:

Sachstandsbericht *Schulsozialarbeit in Aachen*

Hierbei sollen folgende Fragen behandelt werden:

- Wie weit sind alle Schulformen mit Schulsozialarbeit versorgt?
- Inwieweit liegt eine Bedarfsermittlung an Schulsozialarbeit vor?
- Welcher Bedarf ist demzufolge mittelfristig und langfristig erforderlich?
- Welche Verbesserungen für Kinder und Jugendliche wurden durch Schulsozialarbeit erreicht?
- Inwieweit sind dabei Kinder bzw. Jugendliche auch an weiterführenden Schulen und Berufskollegs erfasst?
- Wie ist zu erreichen, dass alle Kinder an weiterführenden Schulen im Rahmen der Multiprofessionalität Schulsozialarbeit erfahren?
- Wie ist der *Lebensort Schule* in den entsprechenden Sozialräumen verankert bzw. eingebunden?
- Welche Finanzmittel sind mittelfristig und langfristig notwendig, um die Schulsozialarbeit auszubauen?
- Können dazu Stiftungsmittel in Anspruch genommen werden?

Begründung

Schule ist in ständiger Entwicklung begriffen, analog zum gesellschaftlichen Wandel. Markt, Leistung, Konkurrenz sind im Rahmen eines Wertewandels als zentrale Bezugspunkte unserer Gesellschaft erkennbar (Vgl. [1, S. 7]). Schule und Bildung allgemein aber können und dürfen sich diesem Werteverlust nicht unterordnen.

Das tradierte dreigliedrige Schulsystem wird den Erfordernissen moderner an Wissenschaft, Information, weltweitem Austausch aber genauso an Demokratie, Gerechtigkeit und Friedensfähig-

keit orientierten Gesellschaften nicht gerecht. Gelingende Bildungsbiografien müssen unabhängig sein vom sozioökonomischen Status der Eltern (Vgl. [2, S. 11]).

Anstelle des überkommenen Systems ist ein neues Bildungsverständnis in Entwicklung begriffen, sind neue Bildungswege und -möglichkeiten etabliert worden, die die Abschluss- und individuellen Entwicklungsmöglichkeiten erweitert haben und dem Postulat der Chancengleichheit näherkommen. Schule hat sich von einem bloßen Lernort zu einem Lebensort entwickelt, dies gilt von der Primarstufe an. Erziehung gerade auch in Bezug auf „Lebensort“ und den eingangs aufgeführten Erfordernissen hat zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Lehrerinnen und Lehrer alleine können diese Ansprüche weder von ihrem Studium noch von ihrer Rolle her einlösen.

Infolgedessen ist Schule nicht mehr der Ort, an dem alleine Lehrpersonen die zuständige Berufsgruppe bilden, vielmehr entwickeln Schulen sich zu multiprofessionellen Organisationen hin. Andere europäische Länder sind auf diesem Weg weit vorangeschritten.

In den siebziger, achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Schulsozialarbeit etabliert, so auch in Aachen. Sie hat sich bewährt und wurde im Kontext des BuT ausgeweitet. Dabei ist festzustellen, dass neben der Krisenintervention die Betonung auf Prävention und sozialpädagogische Angebote liegt, um junge Menschen in ihren schulischen, sozialen und berufsorientierenden Kompetenzen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Leo Deumens

Georg Biesing

Michael Bredohl

Literatur

- [1] Christoph Butterwegge. Ein enormer Schub im Massenbewusstsein. *in: ›Der Freitag‹*, 02/2015.
- [2] Klaus Klemm. *Fünf Jahre nach dem Bildungsgipfel – eine Bilanz*. DGB Bundesvorstand, Abteilung Bildungspolitik und Bildungsarbeit, November 2013.